

Evangelische Laetare-Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen

Ostern 2025



Bildmaterial: ©H. Henoch / ©C. Rebholz

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Eigentlich merkwürdig - so viele Wundergeschichten der Bibel erklären wir zu symbolischen Erzählungen, Geschichten die nicht historisch wahr sind, aber dennoch eine tiefere spirituelle Wahrheit haben. Die Stellung des Sturms als Schilderung einer inneren Situation der Unsicherheit, der Krise; die Speisung der 5000, bei der plötzlich doch alle ihr heimlich Mitgebrachtes auspackten und dann miteinander teilten. Nur an der Ostergeschichte - der eigentlich unglaublichsten Wundergeschichte - halten wir fest. Daran wird - von einigen Ausnahmen abgesehen - in Theologenkreisen nicht gerüttelt.

Und es ist richtig: Warum sollten wir Gott keine Wunder zutrauen! Sind wir so kleingläubig?

Die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten - ohne sie wäre mein Glaube nichts. Ohne sie könnte ich nicht an Gräbern stehen und von Leben und Hoffnung, von Trost sprechen. Ohne Ostern wären wir Christen nicht die, die wir sind: die immer ihr „Trotzdem“ dem Leid, dem Tod entgegen schmettern.

Mit zu den schönsten Auferstehungsgeschichten gehört für mich die wunderbare Heilung der blutflüssigen Frau (*Mt.9,20 ff*). Diese Frau leidet seit vielen Jahren am Blutfluss und galt deswegen als unrein (Das war vielleicht so ähnlich wie die Corona-Infizierten unserer Tage als unrein gelten und nicht nur in medizinische Quarantäne gesteckt werden, was ja noch nachvollziehbar ist, sondern auch z.B. in den sozialen Medien verbal von anderen ausgegrenzt und angegriffen werden). Trotzdem fasst sie sich ein Herz und begibt sich in die Nähe von Jesus, der in ihre Stadt kommt. „Wenn ich nur sein Gewand berühre, so werde ich gesund.“ hofft sie. Gesagt, getan. Jesus spürt eine Kraft von sich ausgehen, er dreht sich um und sagt: „Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen.“ Und sie wurde gesund zur selben Stunde.



Foto: ©R. Klusmann / Wandbild der Kirche in Magdala am See

Was mich an der Geschichte berührt ist der Glaube der Frau und ihr Mut etwas für diesen Glauben, diese Hoffnung aufs Spiel zu setzen. Sich in die Menge zu begeben, zwischen all diese Männer, die Jesus umringen. Wir müssen etwas wagen, aufs Spiel setzen, damit uns geholfen wird. Von allein geschieht das Wunder nicht. Auch Ostern wird für uns nicht von allein - wir müssen Glauben wagen - allen Augenschein und manchmal auch aller Vernunft und allem Mainstream zum Trotz.

Frohe Ostern!

Regine Klusmann
Dekanin

Passion und Ostern: Macht oder Ohnmacht? ... die Macht der Liebe!

Liebe Laetare-Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

als er an Karfreitag, geschunden und verspottet, so vor ihm steht: dieser *Jesus*, über dessen Tod oder Leben er richten soll, da stellt sich dem Stadthalter *Pilatus* nochmals eindringlich die Machtfrage: „Weißt du nicht, dass ich die Macht habe, dich loszugeben, und die Macht, dich zu kreuzigen?“ Und nun bricht der seltsame Angeklagte sein Schweigen und antwortet seinem Richter: „Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre“ (*Johannes 19, 10-11*); eine Antwort, die den zynischen Machtmenschen bis ins Tiefste verunsichert; wenn ihn auch nicht daran hindert, schließlich trotz allem das offensichtliche Unrechtsurteil der Ankläger zu übernehmen und somit ein Justizverbrechen zu bestätigen. *Jesu* Passion bündelt den Gegensatz von Macht und Ohnmacht und den immer wieder unlösbaren Widerspruch zwischen Macht und Recht auf sich wie ein Brennglas die Lichtstrahlen.

Macht hat auch heute eigentlich keinen guten Ruf. Wir erleben Machtmissbrauch im Kleinen wie Großen weltweit, erleiden es oder ertappen uns auch selbst darin mit verweben.

Andererseits ist Macht ebenso wie das Geld ein Objekt der Begierde: Macht ist böse und zugleich geil. Und neben viel offenkundiger Machtballung der Großen, Berühmten, Reichen, Einflussreichen... gibt es immer wieder auch die subtile Macht: wer ist denn eigentlich wirklich ohne jede Macht?

In der modernen Theologie wird gern „die Ohnmacht Jesu“ hervorgehoben, manchmal auch einseitig verabsolutiert: die Krippe, das Kreuz, der ohnmächtige, also machtlose Jesus. Darin ist der solidarische Befreier, seine Nähe und Verstehen, sein Mitleiden mit den Unrecht und Schmerzen Erleidenden entscheidend. Während in früheren Epochen unserer Glaubensgeschichte der allmächtige, im Sinne von unerbittlich richtende, bestrafende, alles Böse vernichtende Erlöser einseitig im Vordergrund stand. *Jesus*: der Retter, der Richter? *Jesus*: Macht oder Liebe?

Weihnachten und Ostern, zumindest in der Bibel, lässt uns genau hinsehen: Gott ist die höchste Macht überhaupt. Doch sie erscheint uns in *Jesus* als armen Menschen Baby in einer Krippe, als Hingerichteter an einem Kreuz, ganz hilf- und machtlos. Aber durch seine Auferstehung „hat er dem Tode die Macht genommen“ (2. *Timotheus* 1,10). Seitdem gilt: Ihm „ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden“ (*Matthäus* 28,20). Und in den wenigen Jahren seines irdischen Wirkens, da redete *Jesus* und er handelte: er heilte Kranke, befreite Besessene. mit einer einzigartigen, außergewöhnlichen „Vollmacht“ (*Matthäus* 7,29).

All das zeigt: *Jesus*, Gottes Sohn und Menschensohn, er ist der größte Machthaber und zugleich der größte Liebhaber der Menschen. *Jesu* Macht ist seine Liebe. *Jesu* Liebe ist allmächtig. Bei ihm sind sie kein Widerspruch, die Liebe und die Macht.



Foto: ©C. Rebholz / Garten Gethsemane; Jerusalem

Jesu Mitfühlen und Verstehen all unserer Sorgen oder Nöte ist eine wunderbare Erfahrung. Wer sie einmal erleben durfte, wird sie nie mehr in seinem Leben missen möchten.

Doch wenn wir einmal genau hinschauen, dann ist *Jesus* eigentlich nicht wirklich bzw. er ist überhaupt nicht „ohn-

mächtig“. Das gilt gerade auch für den Qualen und Unrecht leidenden *Jesus*: Als einer seiner Jünger ihn vor den Häschern mit seinem Schwert verteidigen möchte, gebietet er diesem Einhalt: „Stecke dein Schwert wieder ein. Denn wer das Schwert nimmt,

wird durch das Schwert umkommen. Oder meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, und er würde mir sofort mehr als zwölf Legionen Engel schicken?“ (*Matthäus 26,51-53*). Und zu *Petrus*: „Stecke dein Schwert wieder ein! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der Vater gegeben hat“ (*Johannes 18,11*).

Jesus teilt aus seinem freien Entschluss unsere Macht- und Hilflosigkeit gegenüber so vielen Leiden, Gewalt, Ungerechtigkeit, Sterben und Tod. Er tut es für uns, zu unserer Erlösung, aus Liebe.

Wir sind als Menschen immer wieder machtlos, müssen Schwieriges, Unerwünschtes, zu Fürchtendes hinnehmen. Doch bei *Jesus*, ist es bewusster Macht-Verzicht. Er war und ist auch darin keineswegs „ohn-mächtig“.

Mir ist in der Zeit meiner Erkrankung wichtig geworden, dass auch mein Glaube kein ohnmächtiges Hinnehmen von Leid und Verlust bedeutet. Ich tue mich mit Krankheit und Leiden immer wieder schwer und bin gegen so einiges machtlos. Und doch bin ich mit *Jesus*, als dem größten Machthaber und Liebhaber der Menschen, in meinem



Foto: ©C. Rebholz / Gartengrab; Jerusalem

Vertrauen zu ihm verbunden, gerade in Sorgen dieser Art ist er mir am nächsten. Und er gibt mir in meiner Verbundenheit mit ihm, in meinem Gebet und in seinem Wort auch an seiner Kraft und Vollmacht Anteil. Sie weckt in mir Trost, neuen Mut und Kraft, Hoffnung und sogar Freude, wo zunächst alles schwarz erschien. Sie kann selbst das für uns Menschen sonst Unmögliche dennoch möglich machen: “Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich“ (*Lukas 18,27*). Oder mit Gottes Zusage an den großen Propheten des alten Bundes: „Siehe, ich der Herr, bin der Gott allen Fleisches, sollte mir etwas unmöglich sein?“ (*Jeremia 32,27*).

So will Gottes Macht all unsere gelebten Ohnmachts-Erklärungen durchstreichen, sie in Hoffnung verwandeln.

So kann die Macht seiner Liebe unsere Macht, die auch wir ja in unserem Umfeld (Familie, Beruf...) ausüben, zu etwas Segensvollem verwandeln.

Ohne Liebe bleibt unsere Macht oft eine Waffe, die verletzt. Aber durch die Bindung an Gottes Liebesmacht wird sie zur wertvollen Gabe.

Für mich steht, nach erlebter Besserung meiner Gesundheit, ein weiterer Reha-Aufenthalt an. Ich vermissе die Begegnungen mit Ihnen, meiner Gemeinde, nicht zuletzt die gemeinsamen Gottesdienste. Aber ich nehme diese Zeit jetzt als eine besondere, eine schwierige und doch gesegnete von Gott an. Von ihm weiß ich mich gut geleitet.

Vor allem möchte ich aber Danken für alle Grüße und ausgesprochenen oder stillen Gebete, für alle guten Worte bei „zufälligen Begegnungen“, Briefe, Mails, für alle Zeichen Ihrer Verbundenheit. Es tut immer wieder gut, und nichts davon ist vergeblich.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Karwoche und ein Ostern, das uns froh macht und uns neue Zuversicht gibt. Die brauchen wir für uns und unseren Weg. Wir brauchen sie wirklich für diese schwierige, aber zugleich sehr spannende Zeit, in die unser Herr uns gestellt hat.

Ihm ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Mit ihm ist er bei uns alle Zeit.

Herzlich grüßt Sie

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Thomas Weber'. The script is cursive and fluid, with the first letters of 'Dr.', 'Thomas', and 'Weber' being capitalized and prominent.

(Pfr. Thomas Weber)

Gottesdienste in der Karwoche und zum Osterfest



Foto: ©C. Rebholz / Oblast Kaliningrad

Palmsonntag, 13. April 2025

11.00 Uhr Evang. Kirche
Oberuhldingen
Gottesdienst mit Prädikant
Hans Martin Braun
Beginn der Karwoche

Gründonnerstag, 17. April 2025

17.00 Uhr, Evang. Kirche Oberuhldingen
Passionsandacht mit Pfr. *Bettina Kommos*
und Abendmahlsfeier (Traubensaft)

Karfreitag, 18. April 2025

11.00 Uhr, Evang. Kirche Oberuhldingen:
Gottesdienst mit Abendmahlsfeier (Wein)
mit Pfr.i.R. *Michael Graf-Münster* und mit
Beteiligung des Kirchenchors



Foto: ©C. Rebholz / Nidda, Litauen

Gemeindeglieder und Interessierte, die nicht über einen Internetzugang verfügen, werfen wir auf Wunsch gerne die Andachten in gedruckter Form in den Briefkasten.
Bitte geben Sie diese Information weiter und melden sich im Pfarramt.

Ostersonntag, 20. April 2025

11.00 Uhr, Evang. Kirche

Oberuhldingen:

Auferstehungsgottesdienst mit

Abendmahlsfeier (Saft

mit Pfr.i.R. *Michael Graf-Münster*)

Änderungen dieser

Vorausplanungen aufgrund der aktuellen Situation sind vorbehalten:

Bitte beachten Sie unsere

Bekanntgaben, ob diese

Gottesdienste in der geplanten

Form stattfinden können.



Foto: ©C. Rebholz / Peterhof, Oblast St. Petersburg

Unsere Gottesdienste können Sie live oder zu einem späteren Zeitpunkt Online auf unserer Homepage mitfeiern:

www.laetare-gemeinde.de

Osterglocken und Narzissen
was ist der Unterschied?

Ganz einfach:

**Alle Osterglocken sind Narzissen,
aber nicht alle Narzissen sind
Osterglocken.** Narzissen ist der
botanische Gattungsbegriff, die
Osterglocken, botanisch *Narcissus
pseudonarcissus*, sind die
bekannteste Unterart. (Google)



Bibelwort: (Lukas 24,32)

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?



Der Monatsspruch führt uns ans Ende der Emmausgeschichte. Nachdem sich Jesus beim Brotbrechen als der Auferstandene offenbart hat, erinnern die Jünger sich daran, wie er ihnen die Schrift erklärt hat. Doch schon vorher – als der fremde Wegbegleiter noch ein Fremder ist – berühren seine Worte sie. In der Mitte des Textabschnitts bitten die Jünger ihn: „*Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt*“, denn der Fremde hat sie auf ihrem schmerzvollen Weg von Jerusalem nach Emmaus, aus der Enttäuschung in die Resignation begleitet. Ich kann mich in den Emmaus-Jüngern wiederfinden. Vor Enttäuschung flüchten, nichts oder

nur wenig erhoffen, damit ich nicht enttäuscht werde – das kenne ich aus dem Leben und auch im Glauben. Manchmal begegne ich dann auch Menschen, die allein durch ihre Anwesenheit, durch Gesten oder auch durch Worte helfen; bewirken, dass es mir etwas leichter ums Herz wird. Und gelegentlich geht es mir dann wie den Emmaus-Jüngern angesichts der kommenden Nacht mit ihrer Dunkelheit und Ausweglosigkeit: *Bleibe bei uns; bleibe bei mir.*

Immer bei mir und bei Ihnen ist Jesus in seinem Wort. Dort kann ich Trost und Ermutigung finden. Gerade auch angesichts von Dunkelheit und Trostlosigkeit. Im Psalm 4 lese ich: „*Du erfreust mein Herz mehr als zur Zeit, da es Korn und Wein gibt in Fülle. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.*“ Das sind Worte, die in mir brennen; die die manchmal fast erloschene Glut des Glaubens und des Vertrauens neu entfachen. Gut ist es, wenn ich bei Gott bleibe, denn er bleibt bei mir.

Michael Tillmann

Marc Chagall: Zum 40. Todestag



Büste in Kielce, Polen

„Seit meiner frühesten Jugend hat mich die Bibel gefesselt. Es schien mir – und es scheint mir noch heute – die reichste poetische Quelle aller Zeiten zu sein“, schildert der Künstler. Die Themen der Bibel prägten sein künstlerisches Schaffen bis ins hohe Alter.

„Egal was ich male, es geht um Liebe und unser Schicksal. Darum geht es in meiner Kunst. Es ist in mir, es ist stärker als ich“.

Marc Chagall, der am 28. März 1985 im Alter von 97 Jahren starb, galt als der Malerpoet schlechthin. Er hat wie kein anderer Künstler des 20. Jahrhunderts weltweit Faszination und Bewunderung ausgelöst.

Geboren wurde *Chagall* am 6. Juli 1887 in *Witebsk*, einer kleinen, nicht weit von der Grenze zu Litauen gelegenen Stadt in der heutigen Republik Weißrussland/Belarus. Er war der Älteste von neun Kindern einer armen orthodoxen jüdischen Arbeiterfamilie. Sein Vater war Arbeiter in einem Heringsdepot, seine Mutter führte ein kleines Lebensmittelgeschäft.

Nach dem Schulabschluss begann er eine Ausbildung an der Schule der Kaiserlichen Gesellschaft zur Förderung der Künste in *St. Petersburg*. Während der Studienzeit fuhr *Chagall* oft nach *Witebsk* und lernte dort seine spätere Frau *Bella Rosenfeld* kennen.



Mit dem Erlös aus dem Verkauf zweier Bilder und mit einem kleinen Stipendium seines Gönners *Maxim Winawer* reiste er nach Paris, wo er sich neue Anregungen für seine Kunst versprach. *Chagall* blieb dort 4 Jahre.

Er lernte den Berliner Kunsthändler *Walden* kennen und nahm noch im selben Jahr am ersten Herbstsalon in Berlin teil. Nach Beendigung der Ausstellung reiste *Chagall* nach Russland, um seine Familie und Verlobte *Bella* zu besuchen.

Während seines Aufenthaltes brach der Erste Weltkrieg aus, wodurch die Grenzen geschlossen und eine baldige Rückkehr nach Paris unmöglich wurde. Am 25. Juli 1915 heiratete er *Bella Rosenfeld* in Witebsk. 1916 wurde die Tochter *Ida* geboren. Um dem Militärdienst zu entgehen, arbeitete er in einer Dienststelle für Kriegswirtschaft bei seinem Schwager *Jakov Rosenfeld*.

Chagall verließ Russland in Richtung Berlin. Gründe für die Ausreise waren neben seinen finanziellen Problemen die mangelnden Zukunftsaussichten. Seit *Lenins* Befehl zur Säuberung des Landes von „antisowjetischem Geist“ war er durch behördliche Drangsalierung gefährdet.

In Berlin besuchte er *Walden*, der in der Zwischenzeit *Chagalls* zurückgelassene Bilder verkauft und das Geld auf ein Konto einbezahlt hatte. Das Guthaben war jedoch durch die Inflation in Deutschland wertlos geworden. *Chagall* klagte vor Gericht auf Rückgabe von 150 Bildern. Als Entschädigung kaufte das Gericht einige davon für ihn zurück. In den darauffolgenden Jahren malte er die meisten seiner Bilder ein zweites Mal. 1923 übersiedelte *Chagall* mit seiner Familie nach Paris. Sein Freund *Blaise Cendrars* forderte ihn dazu auf und sagte: „Komm zurück, du bist berühmt und *Vollard* erwartet dich!“ Der Kunsthändler *Ambrosius Vollard* war ein Freund *Picassos*, den *Chagall* inzwischen kennengelernt hatte.

1930 hat ihm *Vollard* den Auftrag erteilt, Illustrationen zur Bibel anzufertigen.

Er nahm den Auftrag an und reiste 1931 zum ersten Mal nach Palästina. Dieser Auftrag ist ein Wendepunkt in *Chagalls* Leben.

In den folgenden Jahren arbeitete er mit großer Sorgfalt an dieser Aufgabe. Nach der Unterbrechung durch die Emigration nach Amerika 1941 bis 1948, arbeitete er dann in Frankreich an den Illustrationen weiter bis zur Veröffentlichung der ersten Verve-Bibel 1952.

Bei einer Reise nach Polen 1935 bekam er antisemitische Strömungen zu spüren. Die deutschen Nationalsozialisten bezeichneten seine Werke als „entartete Kunst“. Er emigriert 1941 nach New York. Seine Frau *Bella* starb 1944 plötzlich an einer Virusinfektion.

Er nahm eine intime Beziehung auf zu seiner 28 Jahre jüngeren Haushälterin *Virginia Haggard Mc Neil*. Sie gebar 1946 den einzigen Sohn *Chagalls*, *David McNeil*.

Im selben Jahr stattete er das Strawinsky-Ballett „*Der Feuervogel*“ für das *Metropolitan Museum of Art* in *New York*. aus. *Chagall* war inzwischen ein gefeierter Künstler.

1947 kehrte er nach Frankreich zurück und ließ sich in der kleinen Stadt *Saint- Paul-de-Vence* in der Nähe von *Nizza* nieder.

Es folgte die Trennung von *Virginia Mc Neil* und kurze Zeit später, heiratete er die Russin *Walentina Brodsky* , (1905-1993). Er nannte sie liebevoll „*Wawa*“. Sie beeinflusste seine weitere Schaffenskraft sehr positiv.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er gerade von den Deutschen geliebt. Seine Kunst war zu einem Symbol der Versöhnung zwischen Deutschen und Juden geworden. *Marc Chagall* nahm große Aufträge an, wie die Gestaltung

des Foyers der *Frankfurter Oper* und in den letzten Jahren seines Lebens den Zyklus von *Glasfenstern* in der Mainzer *St. Stephanskirche*.

1960 trat er mit einer zweiten Illustrationsfolge zur Bibel an die Öffentlichkeit. Während im ersten Bibelzyklus der Weg Israels durch die Zeit mit dem prophetischen Ausblick auf die Endzeit dargestellt wurde, schuf er nach dieser „männlichen Bibel“ eine „weibliche“, in der biblische Frauengestalten und die Hiobsgeschichte und einige Darstellungen aus den Prophetenbüchern eine Würdigung erfahren.

1966 erschien nochmals ein Zyklus zur Bibel unter dem Titel „*Exodus*“, der Auszug aus Ägypten nach dem zweiten Buch Mose. Der „*Auszug*“ ist für das jüdische Volk das Symbol der eigenen Geschichte, und so malte ihn auch *Chagall*.

Neutestamentliche Themen verwendete er nur vereinzelt zur Bildgestaltung.

Man sieht sie in *Glasfenstern*, wie *Maria mit dem Kind*, z.B. in der *St. Stephanskirche* in *Mainz* oder in der Kathedrale in *Reims*.

Marc Chagall ist der einzige Künstler der Welt, dessen Glasmalereien

Gotteshäuser fast aller Konfessionen schmücken. Unter ihnen befinden sich Synagogen, lutherische Kirchen und katholische Kathedralen in Amerika, Europa und Israel.

Eine Gestalt des Neuen Testaments hat allerdings im Schaffen *Chagalls* über Jahrzehnte hinweg eine elementare Bedeutung: „*Der Gekreuzigte*“.

Die „*Weißer Kreuzigung*“ von 1938 ist das erste Bild dieser Kreuzigungsdarstellungen. In der Mitte des Gemäldes steht unter einem weißen Lichtband in auffälliger Größe das Bild des Gekreuzigten als Symbol des gequälten jüdischen Menschen. Das Lendentuch ist ein jüdischer Gebetsmantel, zu Füßen steht der Tempelleuchter, und über dem Haupt klagen schwebende Gestalten. *Chagall* schrieb um diese Zeit das kurze Gedicht:

*Tag und Nacht trage ich ein Kreuz,
ich werde gestoßen, an der Hand
geführt,
schon ist Nacht um mich herum,
und du verlässt mich, o Gott.
Warum?*

Während seines langen Lebens

änderte sich seine Art und Weise zu Malen nur wenig.

Seine nicht nachlassende Kreativität erlaubte es ihm, sich in den unterschiedlichsten Kunstgattungen auszudrücken. Neben der Malerei beschäftigte er sich mit Skulpturen, Mosaiken, Glasmalerei, Wandteppichen, Theaterkulissen und schrieb auch Gedichte in Jiddisch. Über ein halbes Jahrhundert hat sich *Chagall* fast ununterbrochen mit biblischen Themen beschäftigt. Das Ergebnis dieser schöpferischen Auseinandersetzung ist im Umfang so einmalig und in der Tiefe der Schau so faszinierend, dass er zu Recht als der *Maler der Bibel* bezeichnet wird. Deshalb finden wir in Bildern aus dieser Epoche immer wieder den Juden, der die Thorarolle fest umklammert hält. Wir sehen ihn auch oft beladen mit dem Sack seiner Habseligkeiten, wandernd durch die Zeit oder auf der Flucht vor der Gewalt. In diesem Sack trug er unverlierbar seine Gläubigkeit durch die Geschichte seines Lebens. Am 28. März 1985 starb *Marc Chagall* im Alter von 97 Jahren in *Saint-Paul-de-Vence*. Er ist dort auf dem Friedhof in einem einfachen Steingrab beigesetzt.

Mechthild Grobbel

Quellennachweise:

Museum „Im Schafstall“, Neuenstadt am Kocher, Achim Besgen, Verlag Herder

Die weisse Kreuzigung

Die katholische Kirche in Deutschland veröffentlicht auf Ihrem Internet-Portal [katholisch.de](https://www.katholisch.de) die folgende Erläuterung zum Gemälde „die weiße Kreuzigung“ von Marc Chagall



Bild: © Marc Chagall, Weiße Kreuzigung, „Hat sich auch Caspar David Friedrich (dt. Maler, 1774-1840; Anm. d. Red.) schon nicht mehr nur damit begnügt, das Kreuz lediglich darzustellen, gibt Marc Chagall der Kreuzigung einen völlig neuen Kontext: Er zeigt brennende Häuser und eine Synagoge in Flammen um den sterbenden Jesus herum. Leicht als Juden zu erkennende Menschen rennen, schreiend und voller Angst, umher. Ein Blick auf das Entstehungsjahr erklärt das Geschehen: Das Bild entstand nach den Eindrücken der Pogrome gegen Juden 1938. Chagall – selbst aus einer jüdischen Familie – malt Jesus nicht als Messias, sondern als einen nicht zuletzt durch den Gebetsschal

erkennbaren Juden, der das Leid der Juden und die Zerstörung ihrer Leben und Kultur miterlebt. Aus einem gegeneinander der beiden Glaubensrichtungen formt er also ein Miteinander. Der Menorah steht zu Füßen des Kreuzes. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Werken Chagalls, die vor allem durch viele kräftige Farben bestechen, kommt die "Weiße Kreuzigung" beinahe monochrom daher. Die Dramatik der Szene schöpft sich aus den Figuren. Wieder spielt das Licht eine Rolle, doch beleuchtet der Schein aus dem Himmel kein transzendentes Ereignis, sondern das fahle, fast scheinwerferhafte Licht fällt auf den Tod. Dieses kraftvolle Bild begeistert seit Jahrzehnten Menschen – unter anderem ist es das Lieblingsbild von Papst Franziskus.“

Aus Anlass des „Heiligen Jahr“ und im Rahmen der Kulturreihe „Jubiläum und Kultur“ wurde das Gemälde im Museo del Corso (Museumszentrum) im Palazzo Cipolla in Rom ausgestellt (endete am 27.01.2025). Weitere Erläuterungen unter <https://www.iubilaeum2025.va/de/notizie/comunicati/2024/roma-giubileo-crocefissione-chagall.html>



Clemens Rebholz



Jahressammlung des GAW 2025: Argentinien

Ernährungssicherheit für die indigene Bevölkerung



Mate, Maniok, Tee und Zuckerrohr wachsen in der Provinz *Misiones* im Norden Argentinien.

Zugleich befinden sich hier Schutzgebiete für die Reste des sog. Atlantischen Regenwalds. Hier leben in 16 Siedlungen auch gut 1000 Angehörige der Mbya Guaraní, einer indigenen Bevölkerungsgruppe, die im Dreiländereck zwischen Argentinien, Paraguay und Brasilien zu Hause ist.

Seit vielen Jahren wird diese indigene Gemeinschaft von der Diakoniestiftung *Hora de Obrar* der Evangelischen Kirche am La Plata unterstützt: durch sauberes Trinkwasser, Hilfe bei der Vermarktung von Feldfrüchten und Weitergabe von traditionellem Wissen rund um den Ackerbau. So wird Mate im Schatten einheimischer Bäume gepflanzt, damit für den Tee-Anbau keine Bäume mehr gefällt werden müssen. Die Unterstützung erfolgt auch in Kooperation mit der evangelischen Gemeinde Ruiz de Montoya, die seit mehr als 40 Jahren gute Beziehungen zu den Mbya Guaraní pflegt.



Das GAW fördert diese Maßnahmen mit einer Summe von 11.650 Euro. Gehen mehr Mittel ein, können damit andere satzungsgemäße Projekte des GAW unterstützt werden. Wir danken herzlich dafür, dass Sie auch in diesem Jahr das GAW bei seinen Aufgaben in den Kirchen in der Diaspora unterstützen.

Bitte nutzen Sie die folgende Bankverbindung:

Spendenkonto GAW

Evangelische Bank

IBAN: DE67 5206 0410 0000 5067 88

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck „Jahressammlung“



Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Mit besten Wünschen aus der GAW-Geschäftsstelle in Baden

Ihre Pfarrerin *Dr. Gesine v. Kloeden* (Geschäftsführerin)

Kirchenwahlen 2025 und Strukturprozess

Liebe Laetare-Gemeinde,
liebe Leserinnen und Leser,



Am 30. November 2025 (1. Advent) findet in der Evangelischen Landeskirche in Baden die Kirchenwahl statt. Dabei wählen die Gemeindemitglieder die Ältestenkreise, die in den kommenden sechs Jahren die jeweilige Kirchengemeinde leiten.

In diesem Gemeindebrief ist zum Thema *"Kirchenwahl in der Evangelischen Landeskirche in Baden"* ein Artikel des EOK, in welchem einiges Wissenswertes zu den Kirchenwahlen 2025 beschrieben ist.

Im Strukturausschuss der Regio Mitte, in dem die vier Kirchengemeinden Salem, Owingen, Überlingen und Uhldingen vertreten sind, werden intensiv mögliche, Varianten der zukünftige Fusionen diskutiert und beraten. Er wird ein Fusionsmodell erarbeiten, welches nach Ostern in allen Gemeinden der Regio-Mitte vorgestellt und diskutiert werden soll.

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes ist ein Artikel „*Vier gewinnt – eine Fusion, die uns stärkt*“ unserer Dekanin *Regine Klusmann* zum Thema abgedruckt.

Das Fusionsmodell hat bzgl. der Kirchenwahl 2025 einen direkten Einfluss auf die Anzahl der zu wählenden Ältesten für einen Gesamtkirchengemeinderat der Regio bzw. auf den Ortsältestenrat/Ortsteams. Wir werden Sie in den nächsten Monaten in Gemeindeversammlungen ausführlich darüber informieren, bevor wir als Kirchengemeinderat eine Entscheidung zu einem Fusionsmodell treffen, sowie die entsprechenden Auswirkungen auf die Kirchenwahlen 2025 erklären.

Die Kirche lebt von engagierten Menschen – vielleicht auch von Ihnen!
Gesucht werden Christinnen und Christen, die ihre Gemeinde aktiv mitgestalten möchten.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt, beim Pfarrer oder den Kirchenältesten, wenn Sie sich engagieren und bei den Kirchenwahlen 2025 für den Kirchengemeinderat der Laetare-Gemeinde kandidieren wollen.

Herzlich grüßt Sie

Uwe Pfau

Vorsitzender d. Kirchengemeinderates



Kirchenwahl in der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ihre Chance, mitzugestalten!



1. Advent 2025
[Kirchenwahlen.de](https://kirchenwahlen.de)

Wir sind stolz auf die demokratischen Strukturen unserer Kirche: Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, wählen und unterstützen mit Ihrer Stimme ehrenamtlich engagierte Menschen, die vor Ort, im Kirchenbezirk und in der Landessynode diskutieren, planen und gestalten, entscheiden und Verantwortung übernehmen.

Oder Sie entscheiden sich sogar, selber mitzumischen und kandidieren für ein Amt.

Am 30. November 2025
(1. Advent) findet in der Evangelischen Landeskirche in Baden die Kirchenwahl statt. Dabei wählen die Gemeindemitglieder die Ältestenkreise, die in den kommenden sechs Jahren die Kirchengemeinde leiten.

Info:

Die Evangelische Kirche in Baden ist eine „verfasste“ Kirche, das heißt: Sie hat eine Verfassung, eine Grundordnung. Von der Gemeindeebene bis in die Kirchenleitung werden alle Leitungsgremien per Wahl besetzt – von Gremien, deren Mitglieder ebenfalls gewählt wurden. Auf Gemeindeebene gibt es dem Ältestenkreis eine entscheidende Rolle.

- **Warum ist die Kirchenwahl wichtig?**
Die gewählten Ältesten übernehmen eine verantwortungsvolle Aufgabe: Sie gestalten das geistliche und organisatorische Leben in ihrer Gemeinde mit, entscheiden über Finanzen, Personal und Gottesdienstformen und setzen sich für das soziale und spirituelle Wohl der Gemeinde ein.
- **Jetzt als Kandidat oder Kandidatin aufstellen lassen!**
Die Kirche lebt von engagierten Menschen – vielleicht auch von Ihnen! Gesucht werden Christinnen und Christen, die ihre Gemeinde aktiv mitgestalten möchten. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – wichtiger sind Motivation, Verantwortungsbewusstsein und Freude am Miteinander.

- Wer kann kandidieren?

Jedes Gemeindemitglied, das mindestens 16 Jahre alt ist und der evangelischen Kirche angehört, kann kandidieren.



- Wie läuft die Kandidatur ab?

1. Interesse bekunden:

Sprechen Sie mit Ihrer Kirchengemeinde oder den Pfarrern und Pfarrern vor Ort.

2. Vorgeschlagen werden:

Sie können sich selbst vorschlagen oder vorgeschlagen werden.

3. Aufnahme in die Wahlliste:

Nach Prüfung durch den Wahlausschuss werden die Kandidierenden auf die offizielle Liste gesetzt.



- Gemeinsam Zukunft gestalten!

Ob jung oder alt, ob mit viel oder wenig Erfahrung – jede Stimme zählt, und jede Kandidatur bringt neue Impulse! Informieren Sie sich in Ihrer Gemeinde oder direkt auf den Webseiten der Evangelischen Landeskirche in Baden und werden Sie Teil einer lebendigen Gemeinschaft.

Jetzt mitmachen – für eine starke Kirche von morgen!

Bernd Lange

Leitung Wahlbüro im EOK

„Vier gewinnt

eine Fusion, die uns stärkt“

Gerade in Zeiten großer Umbrüche und Veränderungen brauchen wir nicht nur Ihre Stimme, sondern suchen vor Ort engagierte Menschen mit den unterschiedlichsten Talenten:

Mit einem Herzen für andere oder einem kühlen Kopf für strategische Entscheidungen, mit zupackenden Händen, mit offenen Ohren für die Sorgen und Nöte der Menschen oder mit einem feinen Gespür für unsere Mitgeschöpfe und unsere Umwelt und vor allem mit viel Hoffnung und Vertrauen auf Gott, dass er es gut mit uns und dieser Welt meint.

Haben Sie Zeit und Lust, sich zu engagieren? Sprechen Sie uns an!

Der Umbruch betrifft uns auch vor Ort: Die Leitungsstruktur unserer Gemeinden wird sich in den nächsten Jahren verändern. Damit reagieren wir auf zurückgehende Mitgliederzahlen und Finanzmittel. Auch der Rückgang an Pfarrpersonen wird uns in der Region betreffen. Wie die neue

Struktur aussehen kann, überlegt im Augenblick - in enger Absprache mit den Kirchengemeinderäten - der Strukturausschuss der Regio, in dem alle Gemeinden vertreten sind. Er erarbeitet ein Modell, das nach Ostern in allen Gemeinden vorgestellt und diskutiert werden soll. Anschließend wird das Modell noch einmal überarbeitet und geht als Beschlussvorlage in die vier Kirchengemeinderäte. So werden die Kirchenältesten wissen, was auf sie zukommt und müssen nicht als erstes diese mühsame Strukturarbeit machen. D.h. die „alten“ Gremien werden noch grundlegende Entscheidungen für die Zukunft treffen, die dann nach und nach umgesetzt werden.

In den vier Kirchengemeinderäten unserer Region wird darum derzeit intensiv über eine mögliche Fusion der vier Kirchengemeinden Owingen, Uhldingen-Mühlhofen, Salem und Überlingen diskutiert und beraten. Es wird nach Möglichkeiten gesucht, die Arbeit vor Ort zu erhalten und zu stärken und gleichzeitig Kräfte zu bündeln und Synergien zu nutzen. Die Möglichkeit, eine gemeinsame Kirchengemeinde zu bilden, in der viele Verwaltungsaufgaben zentral erledigt werden und kompetente Gremien oder Teams die inhaltliche Arbeit vor Ort leisten, scheint ein zukunftsweisendes Modell zu sein. Ihre Kirchenvorstände werden Sie in den nächsten Monaten in Gemeindeversammlungen ausführlich informieren, bevor sie eine Entscheidung treffen.

Für die nächsten Kirchenwahlen hat die Entscheidung der Ältestenkreise Einfluss auf die Anzahl der zu wählenden Ältesten. Und - je nach Entscheidung - werden Kandidatinnen und Kandidaten gesucht, die im Gesamtkirchengemeinderat der Region mitarbeiten und Verantwortung übernehmen wollen (z.B. für Finanzen, Gebäude oder Öffentlichkeitsarbeit) oder die sich lieber in der inhaltlichen Arbeit vor Ort als Mitglied im Ortsteam oder im Ortsältestenrat engagieren möchten. Wenn Sie mitmachen wollen oder Fragen haben, wenn Sie mitdenken und mitreden wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.



Regine Klusmann,
Dekanin

HEY, Gott!

Warum ist Jesus nicht vom Kreuz gestiegen? Dann hätten doch alle an ihn geglaubt!

Stimmt, das wäre ein schlagender Beweis gewesen. Dann hätten alle glauben müssen! Und das will ich nicht. Glauben ist freiwillig, meine Einladung an dich. Ich will dich zu nichts zwingen – auch wenn das vielleicht manchmal einfacher wäre.

Dass Jesus nicht weggelaufen ist, als es für ihn gefährlich wurde, ist vielen Menschen sehr

wichtig. Vor allem denen, die es auch schwer haben und nicht abhauen wollen oder können. Genau wie sie hatte Jesus Angst, er wurde gemobbt und verprügelt, er war einsam und wusste nicht mehr, auf wen er sich verlassen kann. Vielleicht hast du das auch schon erlebt? Jesus kennt das auch! Und das macht Menschen Mut, durchzuhalten und auf Gott zu vertrauen.

In der Bibel findest du mein Versprechen: „Ich habe dich in meine Hand geschrieben.“ Jesus, die vielen Opfer von Krieg und Gewalt und auch dich, egal wie viel Schlimmes passiert. Vielleicht

hängen die Leute deshalb so gern ein Kreuz auf, weil sie sich an dieses Versprechen erinnern möchten? Vielleicht Erinnerst du dich auch, wenn du das nächste Mal eins siehst?

Findest du selbst auch noch eine andere Antwort auf deine Frage?

Christina Brunner – hat für Gott zu antworten versucht.

von rechts.
dest du beim 2. Mann
Lösung: Die Tasche fin-

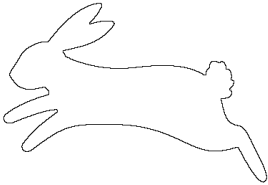
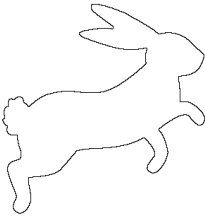
Andrea Waghubinger



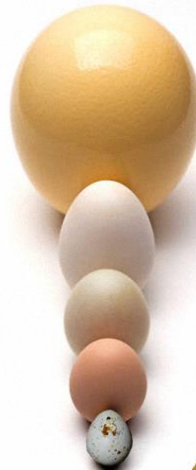
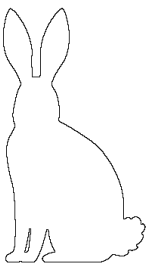
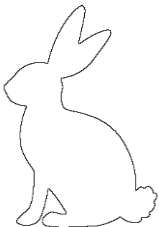
Meine Seite

Beim Drucken ging die Farbe aus.
Habe sie für die Eier gebraucht.
Hast Du noch welche?

Der Osterhase



Wer legt welches Ei?



Aus der Regio



Liebe Gemeinde,

vor einiger Zeit besuchte ich das Schloss in Salem, bewunderte das Zisterzienserkloster und den prächtigen Betsaal. Niemals hätte ich zu diesem Zeitpunkt gedacht, dass ich an diesem schönen Ort selbst einmal Gottesdienste halten würde. Doch nun ist es genau so gekommen.



Ich freue mich sehr, ab dem 1. März 2025 als Pfarrerin in Salem-Heiligenberg tätig zu sein und mit dem Team der Kirchengemeinde das Gemeindeleben mitzugestalten.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Bottighofen, einem Dorf auf der Schweizer Seite des Bodensees. In meiner Kindheit und Jugendzeit lernte

ich Gemeinden verschiedener Konfessionen und Glaubenskulturen kennen. Durch diese vielfältigen Erfahrungen stellten sich mir theologische Fragen, denen ich im Rahmen eines Theologiestudiums nachzugehen beschloss. Im Herbst 2015 begann ich daher in Freiburg i. Brsg. aus Interesse Katholische Theologie zu studieren. Ein Jahr später setzte ich mein Studium in Tübingen im Fach Evangelische Theologie fort. 2020 führte mein Weg schließlich nach Heidelberg. Mein Studium schloss ich im Dezember 2022 ab. Durch ein Gemeindepraktikum während der Studienzeit lernte ich die vielfältigen Aufgaben der Pfarrerinnen und Pfarrer kennen. Die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen und der abwechslungsreiche Alltag bereiteten mir große Freude. So entwickelte sich mein Wunsch, Pfarrerin zu werden. Nach dem Studium entschloss ich mich also zum Lehrvikariat, das ich in der Evangelischen Kirchengemeinde Markdorf bei Pfarrerin *Kristina Wagner* verbrachte. Im Februar dieses Jahres endete diese Ausbildungszeit und nun führt mein Weg weiter nach Salem-Heiligenberg.

Herzlichst
Ihre *Paula Uhlmann*

Text gekürzt um abschliessende Einladung zur Amtseinführung am 23.03.2025 (die Redaktion)

Tauferinnerungsgottesdienst am See

Für jeden Menschen ist es wichtig, Zuwendung und Geborgenheit zu erfahren, damit er selbstbewusst und fröhlich auf andere zugehen kann.



Diese Geborgenheit erlebt man zunächst da, wo man zuhause ist. Darüber hinaus suchen Menschen nach Ritualen und Orten, die Vertrauen und Geborgenheit über das menschliche Maß hinaus schenken und durch das Leben tragen können. In der Taufe wird Ihnen die Zuwendung Gottes zugesagt und gefeiert und die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche begründet. Taufe ist aber nicht nur ein einmaliges – für viele schon fernes – Ereignis, sondern

es ist gut sich immer wieder an Gottes Taufzusage zu erinnern:

Ich bin für Dich da!

So wollen wir, die Evangelischen Kirchengemeinden, Owingen, Salem, Überlingen und Uhltingen-Mühlhofen am 6.Juli um 10 Uhr in Überlingen am See (Bahnhofstrasse 19/neben dem Pflanzenhaus) gemeinsam einen Tauf-erinnerungs-Gottesdienst feiern. Kinder werden getauft, andere erinnern sich an ihre eigene Taufe. Wir laden



Sie ein sich mit uns zu erinnern, Gottes Wort zu hören, Taufen zu feiern, zu singen und füreinander zu beten.



Anmeldung
zur Taufe

[https://forms.churchdesk.com/
f-INZUzesFV](https://forms.churchdesk.com/f-INZUzesFV)

„Einfach Heiraten“

Segen für Lang- und Kurzentschlossene am 25.05.2025

25.05.2025.

Einfach

JA zu DIR



Eure Liebe feiern: Festlich, fröhlich und mit Gottes Segen heiraten. Stressfrei ohne großes Tamtam. Ihr steht im Mittelpunkt, begleitet von Menschen, die ihr mitbringt. Dazu laden wir an diesem unvergesslichen Datum in unsere Auferstehungskirche nach Überlingen ein.

Vielleicht habt ihr eure kirchliche Hochzeit aus verschiedenen Gründen immer wieder aufschieben müssen. Jetzt habt ihr die Gelegenheit dazu – völlig unkompliziert!

Ihr könnt euch vorher für einen gewissen Zeitraum an diesem Tag anmelden oder sogar spontan vorbeikommen. Wir feiern Hochzeiten von 11 Uhr bis 17 Uhr!

In einem kurzen Gespräch erzählt ihr von euch selbst, was eure Liebe ausmacht. Ihr sucht euch ein Bibelwort als Trauspruch aus und wählt eure Musik. Dann geht es los mit der kleinen Hochzeitsfeier, in der ihr ganz persönlich im Mittelpunkt steht. Gott schenkt euch seinen Segen für eure Liebe und Ehe. Natürlich könnt ihr danach bei uns gleich auf eure Liebe anstoßen.

Was ihr dafür braucht? Euren Ausweis und eure standesamtliche Traurkunde. Eine oder einer von euch sollte evangelisch sein, dann können wir eure kirchliche Trauung in die Kirchenbücher eintragen. Wenn ihr einfach so einen Segen wünscht, weil er für euch als Paar wichtig ist oder ihr nicht evangelisch seid, freuen wir uns auch.

Ihr habt noch Fragen? Meldet euch gern unter dekanat.ueberlingen-stockach@kbz.ekiba.de

Wir freuen uns über Gottes großen Segen!

Das Trau-Dich-Team

Aus dem Gemeindeleben

Konfirmationsvorbereitung und Konfirmation 2025



Im Gottesdienst am 19.01.2025 in Uhldingen, unter Leitung von Bezirks-Jugendreferentin Fr. *Julia Schnurr* (rechts vorne im Bild) und Hr. Pfr. *Samuel Schelle* (links vorne) sowie unter Mitwirkung von Kirchenmusikdirektor Hr. *Thomas Rink* (rechts hinten) und Fr. *J. Krebs*, KGR-Salem (links hinten) wurden die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gemeinden Uhldingen und Salem vorgestellt. Ihrerseits berichteten diese von sich und dem gemeinschaftlichen Unterricht der Regio-Mitte. Die Namen der "Konfis":

Jennifer Brecht
Mark Ditus
Melanie Frank
Emilia Gorthner
Emma Hermle

Anna-Lena Joseweit
Theresa Kaiser
Jonathan Katz
Finja Kosellek
Julian Maier

Johanna Öttel
Selma Reyer
Bastian Straub
Rosalie Strehl

Clemens Rebholz



Am 7. März fand der ökumenisch ausgerichtete Weltgebetstag der Frauen im Gemeindehaus der ev. *Laetare*-Gemeinde statt, vorbereitet von einem Team von Frauen der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde.

In diesem Jahr war der Andachtsablauf von Frauen der Cook-Inseln erarbeitet worden unter dem Leitmotiv *"wunderbar-geschaffen"*, ein Zitat aus dem Psalm 139.



Es folgt ein gekürzter Bericht des Gottesdienstes in Uhldingen (die Redaktion)

Dieses Leitmotiv zieht sich durch die Gottesdienstordnung und will uns mit hineinnehmen in ein positives Lebensgefühl: *"Wunderbar geschaffen"*, trotz allem. Es ist eine Feststellung, ein Glaubenszeugnis, aber auch ein Dank und die Einladung der Geschwister von den Cookinseln, die Welt mit ihren Augen zu sehen.....

So beginnt der Gottesdienst mit einer Begrüßung auf Maori: *"Kia orana"*. Dies bedeutet mehr als nur *"Hallo"*. Es bedeutet: *"Ich wünsche Dir, dass Du lange und gut lebst, dass Du leuchtest, wie die Sonne und mit den Wellen tanzt"*. Die Frauen sprechen sich gegenseitig diesen Spruch zu, mit einem Lächeln und ergänzend freundlichen Wünschen, welch ein schöner wohlwollender wertschätzender Beginn miteinander. Wir hören Geschichten von drei Frauen von den Cookinseln, wie sie ihr Leben, ihre Mitmenschen, ihr Land unter dem Gottesdienstleitbild *"wunderbar geschaffen"* erleben. Texte aus der Gottesdienstordnung: *"Bekenntnis zum betenden Handeln"*

- Was geschieht, wenn wir erkennen, dass Gott mit uns und für uns ist? Was ändert sich, wenn wir erkennen, dass wir einzigartig und wunderbar geschaffen sind?
- Was wir glauben, verwandelt unsere Wirklichkeit. Wenn wir anders denken, leben wir anders. Wenn wir unsere Denkweise ändern, ändert sich auch unser Handeln.

- Alle Menschen sind Wunderwerke Gottes. Wie wird uns diese Erkenntnis ermutigen, anders zu leben?
- Wenn wir begreifen, dass Gott uns kennt, können wir trotz unserer Ängste Frieden finden.
- Wenn wir darauf vertrauen, dass Gott immer bei uns ist, können wir auch in schwierigen Zeiten Kraft finden.
- Wenn wir verstehen, dass wir einzigartig, besonders und von Gott wunderbar geschaffen sind, können wir mit unseren Gaben und Talenten der Welt dienen und zum Segen werden.



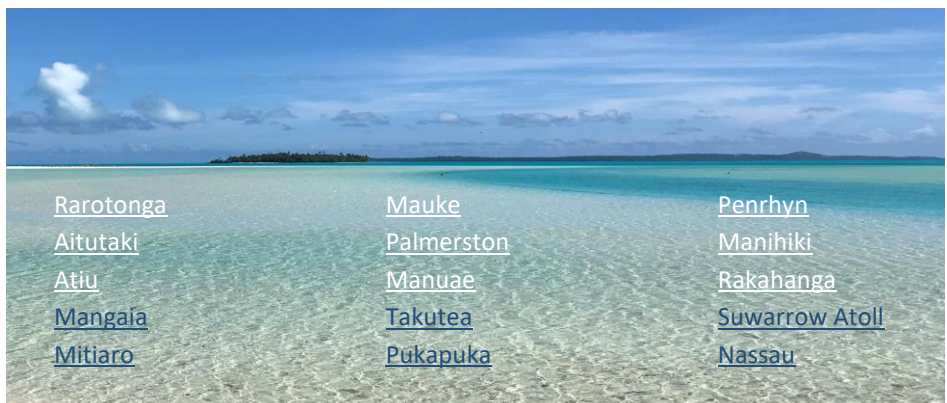
Foto: © H. Henoch

Freudige Lieder zum Psalm 139 und dem Thema "*wunderbar geschaffen*" ergänzen die Berichte und Texte. In Verbundenheit mit allen Frauen, die weltweit den Weltgebetstag feiern, sprechen wir gemeinsam das "*Vater unser*", was zuvor von einer Frau aus dem

Vorbereitungsteam in der Sprache der Maori gesungen wird, dies ist ein ganz besonderer berührender Moment. Im Anschluss bleiben alle noch zusammen, bei Köstlichkeiten und Spezialitäten nach Rezepten von den Frauen der Cookinseln.

Hildegard Henoch

Weiter Informationen zum
Weltgebetstag unter
<https://weltgebetstag.de/>



Besuchsdienst

Der Besuchsdienstkreis meldet sich hier in den Gemeindenachrichten zu Wort und berichtet kurz von seinen Aktivitäten. Dankenswerterweise hat Herr *Thomas Randegger* im Silvester Abschlussgottesdienst unsere Arbeit gewürdigt und ich möchte diese wichtige Gruppe noch ergänzend etwas vorstellen:

Wir sind aktuell 12 Teilnehmer/innen, die unter Federführung unsere Herrn Pfarrer *Weber* und unserer Organisatorin Frau *Sigrid Rebholz* ihren Dienst tun.

Wir kommen vier Mal im Jahr zu Arbeitssitzungen zusammen, wobei die schönen Glückwunschkarten für das darauffolgende Quartal schon durch „fleißige Hände“ vorbereitet sind. Es handelt sich im Schnitt um 85 handschriftlich unterzeichnete Exemplare.

Nach einer besinnlichen Andacht berichten wir dann von unseren Aktivitäten des abgelaufenen Quartals.

Für all die Gemeindemitglieder, die keinen Computer benutzen, entnehme ich folgenden Textausschnitt unseres Auftrages als Zitat aus unserer Homepage unserer Gemeinde für unseren Dienst:

„In der Bibel werden die Christen angehalten, sich gegenseitig zu besuchen, miteinander zu lachen und zu weinen, zu reden und zu schweigen, einfach füreinander da zu sein in jeder Lebenssituation.“

Bei unseren Besuchen in Uhltingen-Mühlhofen und Grasbeuren versuchen wir den Kontakt zu unseren Jubilaren aufrecht zu erhalten. Nebenbei bemerkt unterstehen wir als Ehrenamtliche auch der Verpflichtung zur Verschwiegenheit.

Besonders erfreut kann ich feststelle, dass auch zwei jüngere Frauen in unserem Kreis mitarbeiten und unseren Altersdurchschnittswert gut nach unten korrigieren.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser besonderer Dank.

Euer *Wilfried Goes*

Eine Anregung an weitere
Gemeindegruppen:
Berichtet bitte auch über
Eure wichtige Arbeit.

Kirchenchor

Lieder von Hoffnung, Freude und Licht umrahmten ein besonderes Konzert am 26.01.2025, in dessen Mittelpunkt die *"Sunrise Mass"* des norwegischen Komponisten *Ola Gjeilo* stand. Der 1978 geborene Komponist entführt mit sphärischen Klängen in eine aufwühlende, berührende, zartfühlende Reise vom Himmel zur Erde.

Die Musik malt Bilder von einer aufgehenden Sonne zu schrillen, lärmenden Tönen einer lebendigen Stadt, bis zum letzten Sonnenstrahl mit dem Ziel Frieden zu finden. Die *Sunrise Mass* enthält Teile einer traditionellen liturgischen Messe, verbunden, ergänzt und umwoben mit musikalischen Elementen des Jazz und der Filmmusik. Für Sänger und Sängerinnen, die z.T. achtstimmig sangen und auch für das Instrumentalensemble war es eine musikalische



Foto: © H. Henoch



Foto: © H. Henoch

Herausforderung. *Nathalie Pröbstle* führte unterhaltsam durchs Programm. Durch ihre interessante Beschreibung der *Sunrise Mass* kam den Gästen die Musik und ihre Bedeutung noch näher.

Dank der Unterstützung des Instrumental-



Foto: © H. Henoch

ensembles und der motivierenden, mitreißenden

Chorleiterin *Martina Hartmann* hat der Chor die besonderen Anforderungen der zunächst ungewohnten Klänge eindrucksvoll gemeistert. Ergänzt und bereichert wurde das Konzert durch den 1. Satz aus dem Flötenkonzert KZ 285 von *W.A. Mozart* und das traumhaft berührende Stück *Stone Rose, The Hudson* von *Ola Gjeilo* für Cello und Klavier.

Das Publikum war immer wieder eingeladen mitzusingen, was auch gerne und freudig angenommen wurde. Dadurch entstand eine musikalische Gemeinschafts-Atmosphäre und es war für Mitwirkende und Zuhörer ein wunderbares Konzert.

Stefanie Jürgens/Klavier, *Amelie Jürgens*/Horn,
Annemie Greschner/ 1. Violine, *Helena Gräsle*/Violine,
Ulrike Gräsle/ Viola, *Stefan Gräsle* /Cello,
Johanna Gräsle/ Querflöte und Sopran

Hildegard Henoch

Familiennachrichten / Freude und Leid

Konfirmandinnen u. Konfirmanden 2025

Florian Benfer, Joel Friedling

Willi Grobstich, Charlotte Niederreiner

Adesewa Omotosho, Jana Weißflog

Katharina Weise

Sterbefälle



-	<i>Gert Claus</i>	12.12.2024
-	<i>Irene Schottke</i>	28.12.2024
-	<i>Walter Lungstras</i>	09.01.2025
-	<i>Hans-Karl Strecker</i>	19.01.2025
-	<i>Roswitha Avemarian</i>	21.01.2025
-	<i>Ingeburg Wenz</i>	27.01.2025
-	<i>Ulrike Rieger</i>	28.01.2025
-	<i>Ursula Weiß</i>	28.02.2025

Veranstaltungen:

Kirchenchor:

Dienstag 27. Mai 19 Uhr im evang. Gemeindehaus
Mischpoke

Sonntag 29.Juni 18 Uhr St. Martin Seefeldten
Konzert: „Musik & Sprache“

Strickkreis:

15 Uhr im evang. Gemeindehaus
Das Treffen findet alle 14 Tage statt

Frauen begegnen sich:

- Donnerstag 15. Mai 15.00 Uhr „**Menschliches**“ ein Foto Walk mit
Pfr. i.R. *Diedrich Onnen* im evang. Gemeindehaus
- Donnerstag 05. Juni **Ausflugsfahrt nach Hilzingen Binningen mit Führung durch
den Syringa Kräutergarten** mit anschließender Einkehr.
Verbindliche Anmeldung ist erforderlich, Information
erteilt: *Gerda Dompert*, Tel. 07556/91143 o. *Dorothee
Widmann*, Tel. 0176/52246441
- Donnerstag 03. Juli **Schifffahrt auf dem Bodensee**
eine Anmeldung ist erforderlich
bei *Ulla Baule* 07556/931179

Seniorentanz mit *Silvia Figel*

- Jeden Dienstag 15 – 16.30 Uhr im evang. Gemeindehaus
Kosten: 6 € pro Teilnahme Info: 07557 – 7729726 mail@silvia-figel.de

Kinder- u. Jugendchor mit *Tatjana Agnano*

- Jeden Donnerstag 17 Uhr im evang. Gemeindehaus
eingeladen sind Kinder aller Nationen ab der 1. Klasse

Gesprächskreis zu Themen der Bibel:

- Termine:** Mi. 23.04.2025 19:30 Uhr im evang. Gemeindehaus
Mi. 21.05.2025 19:30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Bibel- und Gebetsstunde mit *Seunghee Pfau*

- Jeden Freitag 19.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus

Besondere Gottesdienste :

18. Mai	10.00 Uhr	Konfirmationsfestgottesdienst in der kath. Kirche St. Martin in Seefeld
06. Juli	10.00 Uhr	Tauf- und Taferinnerungsgottesdienst in Überlingen am See

Gemeindeversammlungen:

11. Mai	11:45 Uhr	Strukturreform / Fusion der Regio-Mitte
16. November	11:45 Uhr	Kirchenwahlen / Vorstellung d. Kandidaten/innen
30. November	ab 12:00 Uhr	Kirchenwahlen: Wahl des Kirchengemeinderates

(Termine sind vorläufig)

Gottesdienste in der Regio Mitte – Übersicht

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten	Pfarrer/Prädikant/Organist
April	2025			
6	09:30	Heiligenberg		Pfr. in Uhlmann/Follert
	09:30	Owingen	~ mit Abendmahl	Dek. Klusmann/Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	~ zum Konfi-Jubiläum	Pfr. Tilgner/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	~ mit Abendmahl	Dek. Klusmann/Agnano
12	18:15	Salem - Betsaal (Schloss)	~ Seeklang	KMD Rink
13	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Musikalischer ~	Pfr. Tilgner/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Prädikant Braun/Follert
17	17:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfr. in Kommos/Agnano
	17:00	ÜB Paul-Gerh.-Haus	~ mit Tischabendmahl	Pfr. Tilgner/Jürgens
	19:00	Owingen	~ mit Tischabendmahl	Pfr. Tilgner/Jürgens
	19:00	Salem Gemeindezentrum		Pfr. in Kommos/Agnano

April	2025			
18	09:30	Salem - Betsaal	Karfreitag	.../Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Karfreitag	Dek. Klusmann/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	Karfreitag / mit Abendm.	Pfr.i.R Graf-Münster /Schmidt
	15:00	Heiligenberg	Musikalischer ~	Ehepaar Follert
	15:00	ÜB Auferstehungskirche	Passionsmusik	KMD Rink
20	06:00	Owingen	~ mit Osterfeuer	Pfr. Tilgner/Meyer
	06:00	Salem - Amalienhöhe	Ökumenischer ~	Pfr.in Uhlmann/
	06:00	Pfarrhaus am See	~ i.d. Osternacht	Dek. Klusmann/Jürgens
	09:30	Owingen	Oster ~	Pfr. Tilgner/Meyer
	09:30	Salem - Betsaal	Oster ~	Pfr.in Uhlmann./Hoffmann. Posaunenchor
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Oster ~ mit Abendmahl	Dek. Klusmann./ Rink/Jürgens/ chorus laetitia
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	Oster ~ mit Abendmahl	Pfr.i.R. Graf Münster/Agnano
27	09:30	Salem - Gemeindezentrum		Pfrin. Uhlmann/Agnano
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Schelle/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfrin. Uhlmann/Agnano
	11:30	ÜB Paul-Gerh.-Haus		Pfr. Schelle/Rink
Mai	2025			
4	09:30	Heiligenberg		Präd.in Sander/Follert
	09:30	Owingen		Dek. Klusmann/Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Dek. Klusmann/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	~ mit Abendmahl	Pfr.in. Uhlmann/Agnanp
10	18:15	Salem Betsaal (Schloss)	~ Seeklang	KMD Rink
11	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Tilgner/Rink chorus. laetitia
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	~ u. Gemeindevers.	Dek. Klusmann/Schmidt
17	18:00	ÜB Auferstehungskirche	Musikalische Vesper	
	18:00	Salem - Betsaal	Konfi - Abendmahl	Diakonin Schnurr/Rink
18	09:30	Owingen		Pfr. Tilgner/Jürgens
	09:30	Kath. Kirche Peter und Paul	Konfirmation	Diakonin Schnurr/Rink
	10:00	Uhldingen Kath. K.Seefeldten	Konfirmation	Pfr. Schelle/Agnano
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	~ mit Abendmahl	Pfr. Tilgner/Jürgens

Mai	2025			
25	09:00	Salem - Betsaal (Schloss)	Konfirmation Schlosssch.	Fr. Morrison-Schilffarth
		Salem - Gemeindezentrum	~ mal anders	Team/Follert
	09:30	ÜB-Franziskanerkirche	Konfirmation	Pfr. Bücklein/Jürgens
	10:00	Uhldingen - evang. Kirche		Prädikant Braun/Agnano
31	11:00	Owingen	Konfi Abendmahl	
Juni	2025			
1	09:30	Heiligenberg		Pfrin. Uhlmann/Follert
	09:30	Owingen		Pfr. Tilgner/Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Tilgner/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	~ mit Abendmahl	Pfr.in. Uhlmann/Agnano
	11:30	ÜB Paul-Gerh.-Haus	Spurensucher ~	Pfr. Tilgner/Jürgens
8	09:30	Salem - Betsaal		Pfr.in. Uhlmann/Follert
	10:00	Owingen	Pfingst ~ unter der Linde	Pfr. Tilgner/Jagdhornbläser
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Dek. Klusmann/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfr.in. Uhlmann/Agnano
15		Salem - Gemeindezentrum		Pfr. Tilgner/Agnano
	09:30	Owingen		nn/Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	~ mit Abendmahl	nn/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfr. Tilgner/Agnano
22	09:30	Salem Betsaal (Schloss)		nn/Agnano
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Tilgner/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		nn/Agnano
29	09:30	Owingen		Pfr. Tilgner/Jürgens
	09:30	Salem Gemeindezentrum		Dek. Klusmann/Follert
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Tilgner/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Dek. Klusmann/Agnano
	11:30	ÜB Paul-Gerh.-Haus	Spurensucher ~	Pfr. Tilgner/Jürgens

Redaktionsteam:

Heide Köpfer, Mechthild Grobbel, Hildegard
Henoch, Irmgard Wolf, Clemens Rebholz,
Pfr. Thomas Weber

Impressum:

evang. Laetare Gemeinde
Linzgastr. 33
88690 Uhldingen-Mühlhofen
www.laetare-gemeinde.de

Juli	2025			
6	09:30	Heiligenberg	~ mal anders	Team/Agnano
	10:00	Überlingen - Villengärten	Tauffest am See	Pfr. Tilgner/Klusmann Uhlmann./Jürgens.
12	18:15	Salem Betsaal (Schloss)	~ Seeklang	
13	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Tilgner/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Prädikantin Wolf/Agnano
20	09:30	Salem Gemeindezentrum		Dek. Klusmann./Follert Posaunenchor Flisnbach
	09:30	Owingen		nn/Meyer
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr.in. Uhlmann/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Dek. Klusmann/Agnano
27	09:30	Salem Betsaal		Pfr. Tilgner/Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Dek. Klusmann/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfr. Tilgner/Agnano

Gottesdienste in Uhldingen

An allen Sonntagen findet der Gottesdienst mit Beginn um 11:00 Uhr in der **evang. Kirche in Oberuhldingen** statt, wenn nicht anderes angegeben.

Gleichzeitig ist Kindergottesdienst, nur nicht in den Schulferien.

Weiterhin werden die Gottesdienste zeitgleich online übertragen

<https://www.laetare-gemeinde.de/>

Wichtige Links:

Wenn Sie bis hierher nicht die Information gefunden haben, nach der Sie suchen, dann finden Sie diese ggf. auf den folgenden Websites.



www.laetare-gemeinde.de



www.evangelisch-in-ueberlingen.de



www.ekiba.de



www.gustav-adolf-werk.de/jahressammlung.html



Pfarramt

Oberuhldingen
Linzgaustraße 33

Öffnungszeiten:

Dienstag 9 Uhr bis 12 Uhr
Mittwoch 9 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag 9 Uhr bis 12 Uhr

Telefon 07556/6655
pfarramt@laetare-online.de

Pfarrer

Thomas Weber
Sprechzeiten nach
Vereinbarung



Sekretärin
Karin Stoll



Sparkasse Salem-Heiligenberg
IBAN: DE93690517250002012672
BIC: SOLADES1SAL

Kirchenälteste

Eckhard Benfer
Telefon 0178/3388115
E-Mail: benfer.e@mailbox.org

Uwe Pfau
Telefon 07556/458
E-Mail: uwepfau@onlinehome.de

Nathalie Pröbstle
Telefon 07553/919919
E-Mail: proebstle@laetare@gmx.de

Thomas Randecker
Telefon 07556/50325
E-Mail: thomas.randecker@gmx.de

Monique Thieke
Telefon 07556/91143
E-Mail: monique.thieke@gmx.de

Leiter der Gemeinde- versammlung

Clemens Rebholz
Telefon 07556 6039
E-Mail: c.s-rebholz@t-online.de

Website:

<http://www.laetare-gemeinde.de>

Volksbank Überlingen
IBAN: DE12690618000025080203
BIC: GENODE61UBE